

# Paranoia

Von penthisilea

## Kapitel 8: Stolz und Urteil

"Junger Herr, Ihr wisst, dass ihr heute Abend auf ein Bankett müsst?", fragte Sebastian mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Sicher.", sagte Ciel nur und beäugte das ausladende Stück Charlottenkuchen vor ihm und piekte mit der Gabel hinein ehe er es noch einmal eingehend musterte und dann probierte.

Sebastian kräuselte leicht missbilligend die Lippen und sah ohne ein weiteres Wort zu wie Ciel das Kuchenstück aß.

Der junge Earl konzentrierte sich zunächst vollkommen auf das Dessert, bis ihm nach und nach immer unangenehmer auffiel, dass Sebastian weiterhin neben ihm stand.

Leicht genervt legte er die Gabel auf den Teller und sah zu seinem Butler.

"Willst du noch irgendetwas Bestimmtes?", fragte Ciel.

"Nein, junger Herr.", erwiderte Sebastian überrascht.

"Dann geh.", befahl Ciel mit recht bissigem Unterton und begann sich wieder dem Kuchen zu widmen.

Sebastians Augen verengten sich etwas, doch er leistete dem Befehl folge und sagte zwischen zusammen gebissenen Zähnen: "Sehr wohl, junger Herr." Es gab Tage, da wollte er seinen Herrn für dessen arrogante Art am liebsten mit seinen Desserts ersticken.

Ciel schüttelte leicht den Kopf. Manchmal war selbst Sebastian regelrecht lästig. Immer stand er neben ihm herum und beobachtete ihn bei allem was er tat, wie eine alte Glucke.

Vielleicht sollte er den Dämon mal für einige Tage frei stellen, damit er sich wieder normales Verhalten angewöhnen konnte. In dieser Zeit müsste sich eben Tanaka, den er wohl gemerkt seit Tagen nicht gesehen hatte, um den Haushalt kümmern, das würde schon irgendwie funktionieren.

*Wobei...*, dachte Ciel bei sich und kaute gedankenverloren auf seiner Gabel, den Bissen Kuchen hatte er schon längst runtergeschluckt, *Mmmmh...nein. Nein, damit würde ich Sebastian nur einen Gefallen tun.*

Schulterzuckend verwarf er die Idee mit den freien Tagen wieder und widmete seine volle Aufmerksamkeit wieder seinem Kuchenstück.

Er wollte gerade einen neuen Bissen nehmen, da hielt er inne. Er war sich sicher gerade etwas am Kuchen gesehen zu haben.

Ciel begutachtete das Dessert genau, da schrie er auf und warf das Teller von sich. Es zerschellte an der dunklen Holztür und verteilte sich mitsamt Kuchen dekorativ auf dem Teppich.

Ciel saß schwer atmend in seinem ausladenden Stuhl und starrte auf die Überreste des Desserts.

Fliegenmaden wanden sich hervor, krochen herum und fraßen sich durch das konditorische Meisterwerk.

Die Übelkeit traf Ciel wie ein Schlag in die Magengegend und er musste würgen. Sein einziger Gedanke war: *Sebastian*. Sein Butler hatte also hinter all dem gesteckt?

War Sebastian etwa leid geworden Ciels Butler zu spielen? Hatte es ihm zu lange gedauert?

Ciel würgte, wieder und wieder, ohne Brechen zu können. Tränen begannen aus seinen Augen zu quellen und rannen ihm über die Wangen, ein schmerzhaftes Stechen pochte in seinem Kopf, mit jedem Würgereiz, der ihn erfasst.

Es erschien Ciel eine Ewigkeit, bis es nach lies, doch kaum, dass er wieder klar sehen konnte blieb ihm fast das Herz stehen.

Direkt vor seinem Schreibtisch stand Finnian, grausam verstümmelt von Brandwunden, die Haut stellenweise schwarz verkohlt, das Gesicht verzerrt und beinahe zu Unkenntlichkeit entstellt.

Der Junge hob quälend langsam die Hand und zeigte anklagend auf Ciel.

"Mörder!", schrie eine Stimme in seinem Kopf, grausam verzerrt und kreischend, mit einem schrillen Unterton.

"Verschwinde!", rief Ciel und schlug sich die Hände über die Ohren, als könne er die Stimme so ausblenden.

"Mörder!", schrie es wieder direkt in seinen Kopf hinein, immer und immer wieder, schwoll an und raubte ihm beinahe den Sinn.

"Verschwinde!", brüllte Ciel, stieß sich aus seinem Sessel und rannte zu Tür.

Er riss sie auf und stürmte auf den Flur, direkt gegen Jemanden und fiel rücklings zu Boden.

Etwas benommen sah Ciel nach oben und etwas tropfte ihm aufs Gesicht.

Halb über ihn gebeugt stand Bard, bluttriefend und mit unzähligen Stichwunden in der Brust. Der Koch starrte mit toten Augen auf Ciel herab und atmete röchelnd. Blut tropfte immer weiter auf den jungen Earl, der völlig erstarrt vor Schreck zu erst nicht erfasst was eben passiert war.

"Mör...der...", röchelte der tote Koch und ein Gemisch aus Speichel und Blut rann in langen Fäden auf das Jackett des Jungen unter ihm.

Ciel, als er begriffen hatte was gerade geschah, schrie panisch auf, rappelte sich so schnell es ging hoch und rannte in die entgegen gesetzte Richtung davon.

Für einen bizarren Moment lang schoss ihm durch den Kopf, dass ihm nie aufgefallen war, wie groß sein Anwesen eigentlich war.

Als er an einer offenen Tür vorbei kam bremste Ciel scharf ab und stürmte in das Zimmer. Panisch schlug er die Tür hinter sich zu und drehte den Schlüssel um.

Keuchend sackte Ciel in sich zusammen, die Hände immer noch am Schlüssel.

Endlich in Sicherheit.

Ein röchelndes Atmen hinter ihm lies ihn erstarren.

Nur langsam und angsterfüllt vor dem was er gleich sehen würde drehte Ciel sich um und sah hinter sich.

Der Raum war dunkel, die Vorhänge zu gezogen, und so war es schwer aus zu machen,

was da auf ihn zu wankte.

Irgendwo im Raum entzündete sich eine Kerze. Dann noch eine. Und noch eine. Nach und nach kam Licht in den Raum und Ciel erkannte wer da auf ihn zu kam.

Vollkommen zerfressen und bereits verrottend wankte seine verschiedene Verlobte auf ihn zu oder zumindest das, was von ihr noch übrig war.

Allerlei Ungeziefer kroch über ihre Haut, wimmelte in den zerfressenen Bereichen und fraß neue Löcher in die noch intakten Bereiche.

"Mörder...", wisperte es bei jedem ungelungenen und abgehackten Schritt aus ihrem zerstörten Mund.

Wie sie auf Ciel zu wankte löste sich ihr verbliebendes Auge aus der Höhle, fiel zu Boden und kullerte ihr voraus auf ihn zu. Ein einzelnes grünes Auge starrte ihn leer von unten her an.

"SEBASTIAN!", schrie Ciel wie am Spieß.

Ein sinistres Lachen schallte leise durch den Raum und Elizabeths modernde Leiche fiel zu Boden.

"Habt Ihr etwa Probleme, junger Herr?", fragte Sebastian. Er stand nun statt Elizabeth vor Ciel, sein Lächeln dunkler als die Nacht es je sein könnte. Wie er es genoss den Jungen leiden zu sehen...

Ciel starrte keuchend zu seinem pechschwarzen Butler hoch. Sein Blick in den rostfarbenen Augen gefangen folgte sein freies Auge Sebastian wie er sich vor seinem Herrn niederkniete.

Und Ciel spürte sie wieder.

Wie sie über seine Haut krochen und sich ihre Wege durch ihn fraßen. Es war fast wie in seinem Traum, doch dieses mal wehrte er sich nicht, als sein ebenfalls fast zur Gänze zerfressener Butler zu ihm vorbeugte und seine Lippen in einem kalten Kuss einfiel.

Nur langsam löste sich Sebastian wieder von seinem beinahe reglosen Meister und grinste.

Noch nie hatte er Wahnsinn in solcher Perfektion und Vollkommenheit gesehen.

Und er gehörte nur ihm allein.

---

Ja...nü...nisch besonders doll, ich weis...meh.

Das wars eigentlich. Länger als geplant, kürzer als von den meisten vermutlich erwartet. Aber ich war irgendwie nie der Typ für die endlosen Storys. Also lesen tu ich solche Sachen furchtbar gern, aber selber schreiben...ne, das liegt mir nicht.

Das Ende kommt jetzt arg abgehackt, ich weis -.-" Aber mir fällt echt *nix* Besseres ein. Und ich glaube man merkt, dass meine Laune heut irgendwie nicht die beste ist. Für alle die ein Happy End wollen, ich werde so bald als möglich noch einen kleinen Epilog anfügen. Der enthält dann das Happy End. So bleibt jedem selbst überlassen ob er's lesen will oder nicht. So, jetzt hör ich lieber auf euch zu langweilen. Ich hoffe es hat euch so weit gefallen und ihr seid nicht all zu unzufrieden (so wie ich zum Beispiel >\_>) weil es nicht so rund geworden ist wie beim letzten mal.

lg penthisilea